

Schlierbach wird endlich gezähmt

BUCH (est). „Das größte Bauprojekt der Gemeinde ist genehmigt worden“, berichtete Bürgermeister Otto Mauracher seinen Mandataren. Der Verbauung des Schlierbaches steht nichts mehr im Wege. Drei Millionen Euro sind die geschätzten Baukosten.

Meinung

von
Ernst Stecher

schwarz.red@
bezirksblaetter.com



Das Simpl und der Bucher Gemeinderat

„Kennt ihr den Unterschied zwischen dem Kabarett Simpl in Wien und dem Gemeinderat in Buch?“, fragte einmal Reinhard Hochmuth (SPÖ) nach einer Sitzung. Seine Antwort: „Im Simpl bezahlt ihr für das Kabarett – bei uns habt ihr es kostenlos.“ Deutlicher kann man das Klima in der Gemeindestube nicht beschreiben. Die Mandatäre ärgern sich wegen der Alleingänge des Bürgermeisters und des fehlenden Informationsflusses. Der Gemeindechef kontert, „er mache das zum Wohle der Gemeindebürger“ und bezeichnet die Mandatäre als „Wadlbeißer“. Übrigens: Unter Bürgermeister Mauracher ist heuer mit einem Haushaltsüberschuss von 1,5 Millionen Euro zu rechnen.

Harte Diskussionen um die Nachmittagsbetreuung

Mandatäre in der Bucher Gemeindestube fühlen sich schlecht informiert

Die Nachmittagsbetreuung im Kindergarten und der Kauf eines Salzstreugerätes sorgten für Diskussionen in der Bucher Gemeindestube.

BUCH (est). Eine Stunde lang wurde über die Nachmittagsbetreuung im Kindergarten diskutiert, obwohl schon vor längerer Zeit die Einführung des Pilotprojektes ab 1. Jänner 2008 beschlossen wurde.

Rätsel gibt die Anmeldezahl auf. So haben im Schlafraum nur sieben Kinder Platz. Ein achttes Bett und somit Kind kann derzeit nicht aufgenommen werden. „Wir müssen uns da etwas einfallen lassen, denn nach oben sollte es keine Grenzen geben. Wir können nicht das achte Kind, das sich anmeldet, wegschicken“, sagte Reinhard Hochmuth (SPÖ). Mit 40 Euro pro Kind im



Otto Mauracher.

Foto: Huss

Monat hat die Gemeinde Buch die billigste Nachmittagsbetreuung in der Region im Angebot.

„Ein Problem, das auch noch zu lösen ist, wäre der Mittagstisch“, mahnte Kindergartenleiterin Inge Kandler. Die vorgesehene Firma ist nicht mehr bereit, um 3,70 Euro pro Kind ein Essen zu liefern. Nun soll das Essen von der Betriebsküche

GE Jenbacher um 4,90 Euro bezogen werden.

Bürgermeister Otto Mauracher will mit der Firma verhandeln. Eines hat aber der Gemeinderat entschieden: dass das Essen pro Kind nicht mehr als 3,50 Euro kosten darf. Den Mehrpreis zahlt die Gemeinde.

Der Kauf eines Salzstreugerätes sorgte ebenfalls für Diskussionen in der Gemeindestube. Mandatar Helmut Partl: „Ich sitze hier uninformiert, das will ich nicht. Wir sind degradiert zum Handaufheben. Hier geht es um 12.000 Euro, bei denen ich nicht weiß, ob die Anschaffung richtig ist“, kritisierte er. Dorfchef Mauracher wies auf die Aussendung der Tagesordnung hin, die eine Woche vor der Sitzung jeder Gemeinderat bekommen habe und so jeder die Möglichkeit hatte, sich über jeden einzelnen Punkt im Gemeindeamt zu informieren.